

- Es gilt das gesprochene Wort -

**„draußen“**

## **Statement**

von Dr. Nicola Leibinger-Kammüller  
Vorsitzende der Geschäftsleitung  
TRUMPF GmbH + Co. KG, Ditzingen

**Bilanzpressekonferenz 2021**

Ditzingen, 26. Oktober 2021

Guten Morgen, meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie recht herzlich zu unserer diesjährigen Bilanzpressekonferenz.

Wir freuen uns, Sie hier in Ditzingen von Angesicht zu Angesicht zu sehen, was nicht nur angesichts von Corona, sondern auch der Zunahme digitaler Formate alles andere als eine Normalität ist. Zumal heute Abend die Blechexpo in Stuttgart eröffnet wird und in Berlin der Maschinenbau-Gipfel des VDMA stattfindet. Dafür vorab unseren Dank.

Ich präsentiere Ihnen heute die Zahlen des Geschäftsjahrs 2020/21, das, wie Sie wissen, bis zum 30.6.2021 dauerte. Wie schon im vergangenen Jahr möchte ich dabei mit der Corona-Statistik der TRUMPF Gruppe beginnen, bevor wir auf Umsatz, Auftragseingang, Ergebnis und Rendite kommen.

In einem weiteren Block geht es um die Entwicklung der Einzelmärkte bei TRUMPF sowie die Mitarbeiterzahlen und Investitionen unseres Unternehmens.

Anschließend möchte ich einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2021/22 geben, das noch bis Ende Juni nächsten Jahres andauern wird, sowie unser neues „Bündnis für Arbeit 2025“ vorstellen, das wir gerade erfolgreich verhandelt haben und von dem wir überzeugt sind, dass es erneut einen Meilenstein für das moderne Arbeiten bei TRUMPF markiert. Im Nachgang sollte genügend Platz für Ihre Fragen sein, Herr Möller hat es eben erwähnt.

Bevor ich zu den ersten Kennzahlen komme, aber noch ein Wort zum Motto der diesjährigen Bilanz-PK – das Wort „draußen“ nämlich, das nichts zu tun hat mit „Ausgeschlossenheit“ im Sinne des bekannten Dramas von Wolfgang Borchert aus dem Jahr 1947. Sondern das unsere weltweiten Vertriebs- und

Service-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter adressiert, die wirklich Unglaubliches geleistet haben gerade während des letzten Jahres. Und die für uns sinnbildlich „draußen“ unterwegs waren bei unseren Kunden unter erschwerten Bedingungen hinsichtlich Einreiseverboten, Visa-Bürokratie, langen Quarantäne-Zeiten, stark eingeschränktem Komfort in den Hotels und Pensionen.

Natürlich waren auch der Einkauf, die Zentralfunktionen oder die Produktion immens wichtig, sie möchte ich nicht vergessen. Man spricht über den Außendienst aber generell nur sehr selten, obwohl er für TRUMPF auch ökonomisch doppelt wichtig ist. Denn die erste Maschine verkauft der Vertrieb, sagt man. Die zweite aber der Service.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außendienstes haben für uns in den besonders kritischen Corona-Monaten „die Kohlen aus dem Feuer geholt“, während gleichzeitig in Deutschland, nicht selten mit fast unerträglicher Penetranz, über den Anspruch auf Homeoffice bis hin zu gesetzlichen Quoten für Unternehmen debattiert wurde.

Den Außendienstlern ist deshalb auch unser neuer Geschäftsbericht gewidmet, der vor Ihnen liegt.

## II.

Soviel vorab, meine Damen und Herren, zum Motto „draußen“. Beginnen wir nun thematisch passend mit der Corona-Statistik von TRUMPF, bevor wir auf die Geschäftszahlen kommen.

Zunächst ist entscheidend zu sagen, dass die Ausbreitung von Corona in der TRUMPF Gruppe alles in allem überschaubar war. So gab es in der Zeit vom 1.7.2020 bis zum 30.6.2021 gruppenweit **877 positive Corona-Fälle** und **1.852 Personen in Quarantäne**.

Hier in Ditzingen waren es im selben Zeitraum 114 Ansteckungen und 160 Quarantänefälle – und das, obwohl rund ein Drittel aller TRUMPF Beschäftigten weltweit am Standort arbeitet. Die meisten Infektionen bezogen sich mit anderen Worten also nicht auf Ditzingen, sondern auf unsere Auslandsgesellschaften, zum Beispiel in den USA.

**Aktuell haben wir in der TRUMPF Gruppe 29 Corona-Fälle, in Ditzingen sind es 8 und in Deutschland 13.**

Auch an dieser Stelle begegnet uns das Motto „draußen“ erneut, denn im abgeschlossenen Geschäftsjahr handelte es sich bei Quarantäne-Fällen vielfach um „technische Quarantänen“ jener Mitarbeiter, die entweder zu einem Auslandseinsatz unterwegs waren oder von diesem zurückkehrten, was rückblickend eine logistische Herausforderung für uns war. Denn TRUMPF hat rund 50.000 Maschinen weltweit bei Kunden im Einsatz, die gewartet werden müssen, von den Neuinstallationen nicht zu sprechen.

Über viele Monate war es nur unter großen Anstrengungen möglich, Servicetechniker innerhalb Europas oder nach Asien beziehungsweise Nordamerika zu entsenden, da sie in der Regel bei Ein- und Ausreise jeweils zwei Wochen in Quarantäne mussten.

Dass wir hier insgesamt gut durch die Pandemie gekommen sind, war auch unserer strikten Corona-Governance geschuldet. Zu erwähnen ist dabei nicht nur die sofortige Einrichtung eines zentralen Krisenstabes, der lokale Krisenstäbe koordinierte. Vor allem aber hat das Gesundheitszentrum von TRUMPF von Beginn an sehr konsequent und breit auf Corona getestet – und zwar auch prophylaktisch bei Verdachtsfällen, auch ohne erkennbare Symptome.

Kurz vor Ende des Geschäftsjahres haben wir auch zu Impfen begonnen. Bis zum 30.6.2021 wurden **435 Mitarbeiter im Unternehmen** geimpft – bis zum heutigen Tag sind es **insgesamt 1.203 Erst- und Zweitimpfungen**. Und wir

setzen alles daran, dass diese Zahl noch steigt, wozu ich ganz persönlich in diversen Formaten der internen Kommunikation aufrufe.

Für externe Gäste, aber nun auch beim Betreten des Betriebsrestaurants durch unsere Mitarbeiter, setzen wir auf 3G. Wir sind damit meines Wissens nach eines der ersten Unternehmen, das diesen Standard für die eigenen Mitarbeiter definiert hat.

### III.

Damit komme ich zu den Geschäftszahlen und der vorwegnehmenden Aussage, dass es TRUMPF als Gruppe gelungen ist, ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr zu realisieren, was den Umsatz und den Auftragseingang angeht. Aber auch das Ergebnis und die Rendite. Blicken wir dazu zunächst auf den **Umsatz** der TRUMPF Gruppe im Berichtsjahr:

- Ungeachtet der ganzjährigen Einschränkungen durch Corona und der sich bereits seit längerem ankündigenden Schwierigkeiten innerhalb der Lieferketten konnten wir den **Umsatz** des Vorjahrs nicht nur egalieren, sondern sogar **um 0,5 Prozent auf 3,50 Milliarden Euro** steigern. Wohlgermerkt: verglichen mit einem Geschäftsjahr 2019/20, in dem nur die Zeit zwischen März und Juni 2020 von Corona betroffen war! Im Geschäftsjahr 2020/21 gab es keinen einzigen corona-freien Monat!
- Noch positiver als der Umsatz fällt die zweite Kenngröße des Geschäftsjahres aus, die in die Zukunft gerichtet ist: Mit einem **Auftragseingang von 3,9 Milliarden Euro** gelang es TRUMPF im Geschäftsjahr 2020/21, sowohl das Vorjahres- als auch das Vorkrisenniveau mit einem **Plus von 19,7 Prozent** signifikant zu übertreffen!
- Wir „krazten“ das erste Mal überhaupt an der 4-Milliarden-Euro-Grenze – der höchste Auftragseingang in der fast 100-jährigen Unter-

nehmensgeschichte. Wir sehen hierin eine starke Basis für das Geschäftsjahr 2021/22, ungeachtet der gleich noch zu thematisierenden Lieferkettenproblematik.

#### IV.

Kommen wir jetzt vor dem Ergebnis und der Rendite kurz zu einer Betrachtung unserer Geschäftsbereiche und Geschäftsfelder, was den Umsatz anbelangt.

- Der Umsatz unseres größten Geschäftsbereichs **Werkzeugmaschinen** ging corona-bedingt leicht um **3,9 Prozent** zurück auf **2,04 Milliarden Euro**. Die Rückgänge betrafen dabei alle Märkte gleichermaßen, wir sahen hier keine regionalen „Hotspots“ und führen dies auf temporäre Produktionsverzögerungen und eine vorübergehende Investitionszurückhaltung einiger Kunden abhängig von den Pandemiephasen etwa in Europa oder den USA zurück.
- Der **Geschäftsbereich Lasertechnik** hingegen erzielte mit **1,3 Milliarden Euro** einen um **10,4 Prozent** stärkeren Umsatz als im Vorjahr. Wir führen diesen Zuwachs zurück auf die sprunghaft angestiegene Nachfrage im Bereich der Elektronik, der Photovoltaik und der Elektromobilität insbesondere in China. So werden TRUMPF Laser bei der Produktion von Solarmodulen und zum Schweißen von Batteriezellen verwendet.
- Neben den beiden großen Geschäftsbereichen Werkzeugmaschinen und Lasertechnik weise ich hier auf **einzelne Geschäftsfelder** gesondert hin. Dies betrifft zunächst die bei TRUMPF Hüttinger in Freiburg und Warschau ansässige **Elektronik**, die auf einen **Umsatz von 286 Millionen Euro** wuchs, was einem **Plus** zum Vorjahr von **24 Prozent** entspricht.

- Gründe für diesen Erfolg waren das stark anziehende Solargeschäft in China, für das wir Komponenten liefern. Zudem konnte TRUMPF weitere Marktanteile im Halbleiterbereich gewinnen und wuchs stark bei Mikroelektronikanwendungen für Displays für mobile Anwendungen, etwa Laptops.
- Neben der Elektronik möchte ich auch in diesem Jahr das getrennt berichtete, technisch aber zur Lasertechnik gehörende Geschäftsfeld **EUV** erwähnen, also die Hochleistungslaser für unseren Kunden ASML. Dieser liefert anschließend die fertigen Anlagen für die derzeit heiß diskutierte Chip-Produktion, unter anderem an TSMC in Taiwan.
- Im besagten Geschäftsfeld konnten wir den Umsatz von 460 Millionen Euro im Vorjahr leider nicht ganz wiederholen, sondern lediglich **437 Millionen Euro Umsatz** erzielen, was einem **Minus von 5 Prozent** entspricht. Dennoch hat EUV im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum einen nennenswerten Anteil zum Gruppenumsatz beigesteuert und hat sich als feste dauerhafte Größe in unserem Portfolio mit einer ebenfalls zweistelligen Rendite etabliert!

#### IV.

Kommen wir nach den Geschäftsfeldern und Geschäftsbereichen nun zum **Umsatz nach Regionen**, die wir im Hintergrund jeweils mit Porträts unserer Außendienstmitarbeiter illustrieren. Und hier ist das Bild ein vertrautes, was die vorderen Plätze anbelangt:

- In unserem stärksten Einzelmarkt, **Deutschland**, sank der Umsatz nach 612 Millionen im Vorjahr auf **579 Millionen Euro**, was einem **Minus von 5,3 Prozent** entspricht. Maßgeblich sehen wir hierfür Rückgänge im Automobilgeschäft und in den Zulieferbranchen an, vor allem aber eine generelle Kaufzurückhaltung während Corona.

- Die weiteren Märkte in **Europa** entwickelten sich für TRUMPF sehr unterschiedlich: Ein Wachstumstreiber war wie erwähnt der Umsatz des Geschäftsfelds EUV in den **Niederlanden**. Mit 461 Millionen Euro avancierten die Niederlande dadurch zum viertstärksten TRUMPF Markt nach Deutschland, China und den USA.
- Die Umsätze in den meisten anderen **europäischen Märkten** waren rückläufig oder stagnierten. Auch dies bringen wir in Verbindung mit teils drastischen Corona-Maßnahmen, die unsere Produktion und den Vertrieb beeinträchtigten. In Summe sank der Umsatz in **Europa ohne Deutschland** um **4,6 Prozent** auf **knapp 1,4 Milliarden Euro**.
- Betrachten wir im Folgenden den **amerikanischen Kontinent. Nordamerika** entwickelte sich in der Coronapandemie ebenfalls rückläufig. Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr ging währungsbedingt in Summe um **5,1 Prozent zurück**.
- In unserem drittgrößten Einzelmarkt, den **USA**, verbuchten wir allerdings nur einen moderaten **Rückgang um 1,8 Prozent** auf **485 Millionen Euro** – und mittlerweile sind die USA auch wieder bestens „on track“.
- In **Südamerika** war der Umsatz für TRUMPF mit einem **Minus von 11 Prozent** noch stärker rückläufig und überwiegend auf die schwache Geschäftsentwicklung in Brasilien zurückzuführen.
- Blicken wir nun auf die **asiatischen Märkte**, die sich ganz anders entwickelten und maßgeblich für ein Anziehen der Nachfrage verantwortlich sind! Hier stieg der TRUMPF Umsatz um beeindruckende **18,7 Prozent** auf **948 Millionen Euro**.
- Der Umsatz in unserem größten asiatischen Markt **China** verzeichnete einen **signifikanten Zuwachs von sage und schreibe 51 Prozent** auf **525 Millionen Euro**. Im Vorjahr waren es noch 348 Millionen



gewesen. Hauptursache dafür war, wie gesagt, das zeitlich frühere Hochfahren der Industrieproduktion nach Corona und des gestiegenen Bedarfs an Elektronik und Laseranwendungen, etwa für die Batteriezellenproduktion.

- Der traditionell sehr volatile Maschinenbaumarkt **Japan** verzeichnete leider erneut einen deutlichen Rückgang um **Minus 23 Prozent** auf **114 Millionen Euro**.
- Rückgänge verbuchten wir auch in **Indien** auf 17 Millionen Euro, was einem **Minus von empfindlichen 34 Prozent** entspricht, das wir uns insbesondere mit der schwierigen Situation durch Corona erklären. Wobei zu sagen ist, dass Indien insgesamt noch keinen wichtigen Markt für TRUMPF darstellt.
- Genau wie China konnte **Südkorea** hingegen erneut wachsen, wenn auch bei weitem nicht so dynamisch: Hier lagen die Zuwächse bei **Plus 6 Prozent** auf **142 Millionen Euro**.

Was bedeuten diese Zahlen – sprich: ein Umsatzrückgang in Europa in Deutschland einerseits, ein sattes Umsatzplus in China andererseits – nun für die Verschiebung der Umsatzanteile der TRUMPF Gruppe? Sie sehen es in dieser Grafik:

- **Deutschlands Umsatzanteil am Gesamtumsatz von TRUMPF** sinkt seit Jahren kontinuierlich und betrug nach 19 Prozent im Jahr 2019 und 17 Prozent im Jahr 2020 nunmehr **16,5 Prozent**.
- **Europa ohne Deutschland** trug noch **38,1 Prozent** zu unserem Umsatz bei.
- Auch der **Anteil des amerikanischen Kontinents** fiel erneut leicht von zuletzt 19 auf nunmehr **17,9 Prozent**.

- Dank China stieg der **Anteil Asiens** am Umsatz der TRUMPF Gruppe nach 23 Prozent im Vorjahr nun auf **27 Prozent**, wobei China als Einzelmarkt nur noch rund 50 Millionen Euro hinter Deutschland liegt – eine Zahl, deren Symbolwert mit Blick auf die wirtschaftspolitischen Debatten kaum größer sein könnte. Vor allem angesichts der Tatsache, dass einem **Umsatzanteil Deutschlands** von unter 17 Prozent noch immer **über 50 Prozent** der **weltweiten Arbeitsplätze** bei TRUMPF gegenüberstehen.

#### V.

Meine Damen und Herren, nach der regionalen Entwicklung komme ich nun zur wichtigsten Kennziffer, dem **operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern der TRUMPF Gruppe, dem EBIT**:

- Dieses stieg im Geschäftsjahr 2020/21 nach 309 Millionen Euro im Vorjahr sehr deutlich um **19,5 Prozent** auf nunmehr **370 Millionen Euro**. Wir konnten damit sogar das Vor-Corona-Niveau von 349 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2018/19 übertreffen, was wirklich ein großartiger Erfolg der gesamten TRUMPF Belegschaft ist, den man als solchen an einem Tag wie diesen auch einmal klar benennen darf!
- Im besagten Geschäftsjahr lag die **EBIT-Rendite** bei erfreulichen **10,5 Prozent** nach 8,9 Prozent im Vorjahr.
- Die gute Rendite resultiert maßgeblich aus einer Steigerung unserer Produktivität, auf einer Veränderung des Produktmixes sowie consequenten Einsparungen bei den Sachkosten.
- Die Investitionen in Bauten sanken gegenüber Vorjahr um ein Viertel. Aber auch Einsparungen bei Messen, Flügen, Übernachtungen und externen Beratungsleistungen halfen uns bei der Steigerung der Profitabilität. Und letztlich auch der Abbau flexibler Kapazitäten.

- Unsere Investitionen in das Thema Nachhaltigkeit, u. a. im Rahmen unserer Klimaschutzstrategie, blieben hiervon unberührt. Ich gehe gleich noch darauf ein.

## VI.

Damit komme ich direkt zu unseren Investitionen und der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen, ich beginne mit den Ausgaben für **Forschung und Entwicklung**, unsere Investitionen in die Zukunft:

- Die **Aufwendungen von TRUMPF in FuE** stiegen nach einem leichten Rückgang im Vorjahr wieder um 1,4 Prozent auf **382 Millionen** an. In Relation zum Umsatz hat sich die **FuE-Quote** damit noch einmal leicht auf **10,9 Prozent erhöht** und befindet sich damit weiter auf einem sehr hohen Niveau und weit über Branchendurchschnitt im Maschinenbau, die 3 Prozent beträgt. Unternehmen wie TRUMPF oder ZEISS bilden hier eine Ausnahme, was die FuE-Anwendungen angeht.
- Die weltweite Zahl der **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei TRUMPF erhöhte** sich um **3,1 Prozent** auf **14.767**; mittlerweile konnten wir sogar den 15.000sten Mitarbeiter bei TRUMPF begrüßen.
- Von den knapp 14.800 Mitarbeitern Ende des Geschäftsjahres 2020/21 waren hierbei **7.602 in Deutschland** tätig, was einem **Plus von 2,2 Prozent** entspricht und wie erwähnt mehr als die Hälfte ausmacht – davon 4.400 hier am Stammsitz in Ditzingen mit Gerlingen.
- Mehr als ein **Drittel der weltweiten TRUMPF Mitarbeiter** arbeitet mit anderen Worten hier in Ditzingen, und knapp die Hälfte in Baden-Württemberg. Und das, obwohl sich der Umsatzanteil Deutschlands wie eben gesehen auf nunmehr unter 17 Prozent reduziert hat. Auch wenn dies in keinem direkten kausalen Zusammenhang steht, so ist es doch ein Symbol, wie wichtig uns unser Heimatstandort ist – und wo wir ungeachtet der Tatsache bei den Kapazitäten wachsen, obwohl

sich andere Märkte dynamischer entwickeln! Aber: Wir haben in Deutschland, was zu den Vorzügen des Standorts gehört, eine geballte Entwicklungskompetenz.

- Im Berichtsjahr absolvierten zudem **517 junge Menschen eine Ausbildung bei TRUMPF** oder ein Studium an der Dualen Hochschule. Die **Ausbildungsquote** lag mit **3,6 Prozent** exakt auf Vorjahresniveau – wir bilden weiter über Bedarf aus. TRUMPF nimmt seine sozialpolitische Verantwortung als Familienunternehmen auch in diesem Feld weiterhin sehr ernst.
- Und noch ein Wort zu Corona und der Anwesenheit unserer Belegschaft. Wir sind, was Sie nicht überraschen wird, ein Produktionsstandort der fertigen Industrie. Im Jahresdurchschnitt befanden sich darum „nur“ rund **40 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** hier am Standort Ditzingen im Homeoffice – korrekt müssten wir sagen: Sie haben mobil gearbeitet.
- Auch TRUMPF nutzte in dieser Zeit das Instrument der Kurzarbeit. Die **Kurzarbeitsquote** lag zwischen Juli und September 2020 bei durchschnittlich **30 Prozent**. Im letzten Quartal 2020 dann allerdings nur noch bei 18 Prozent, da wir schon begonnen haben, unsere Produktionskapazitäten wieder hochzufahren. **Seit Januar 2021 haben wir das staatliche Instrument der Kurzarbeit nicht mehr genutzt.**
- Über die Dauer des Geschäftsjahres ist darüber hinaus zu differenzieren: Während so gut wie alle Zentralfunktionen und Teile der Produktion der Geschäftsbereiche Werkzeugmaschinen und Lasertechnik kurzarbeiteten, gab es hingegen im Geschäftsfeld EUV in Ditzingen sowie der zur Lasertechnik zählenden Elektronik in Freiburg keine Kurzarbeit. Hier wurde bei voller Auslastung weitergearbeitet. Natürlich unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen.

## VII.

Ich möchte noch zu den **Investitionen** im abgelaufenen Geschäftsjahr kommen, deren Rückgang ich beim Vorstellen der Rendite bereits angesprochen habe.

- So haben wir die Investitionen um rund ein Viertel **auf 145 Millionen Euro** zurückgefahren – nach 194 Millionen Euro im Vorjahr. Auf Sachanlagen entfielen dabei 142 Millionen Euro.

Zu den **Akquisitionen** und **Desinvestitionen** von TRUMPF gibt es Folgendes hinzuzufügen:

- Mit Vertrag vom 18. März 2021 haben wir den spanischen Softwareanbieter Lantek übernommen. Lantek entwickelt, implementiert und wartet weltweit Software für die Blech- und Metallbearbeitung mit variablen Schnitttechnologien.
- Mit Wirkung zum 16. Juli 2020 haben wir im Zuge einer Partnerschaft im Bereich der Ortungstechnologie UWB unsere Mehrheitsbeteiligung an der BeSpoon SAS an den Halbleiterhersteller STMicroelectronics veräußert. Im Gegenzug haben wir eine eigene Firma, die TRUMPF Tracking Technologies hier in Ditzingen gegründet.
- Und auch wenn wir den offiziellen Start erst vor wenigen Wochen bekannt gegeben haben, das Thema also nicht mehr ins abgelaufene Geschäftsjahr gehört, möchte ich hier unsere Aktivitäten rund um die Themen Photonik und Quanten erwähnen, etwa die schon seit längerem andauernden Vorbereitungen für die Produktion eines Quantenchips durch unser Spin-Off Q.ANT. Dazu dann im nächsten Jahr mehr.

## VIII.

Meine Damen und Herren: **Nachhaltigkeit** ist für uns als Familienunternehmen ein Kernanliegen, und das nicht erst, seitdem der **Klimaschutz** in das Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt ist.

Neben der gesellschaftlichen Verantwortung, die TRUMPF seit Jahrzehnten mit Projekten zur Bildung oder zum sozialen Engagement wahrnimmt, sind der sparsame Umgang mit Ressourcen sowie die konsequente Reduktion der Treibhausgasemissionen in den letzten Jahren in ambitionierte Maßnahmen gemündet.

Die Nachhaltigkeitsbemühungen bei TRUMPF als Weiterverarbeiter von metallischen Vorprodukten umfassen in diesem Kontext auch Themen wie die größtmögliche **Transparenz innerhalb der Lieferkette** sowie die diesbezügliche Wahrung internationaler Standards der Menschenrechte.

Ungeachtet der Einschränkungen durch Corona haben wir in sämtlichen Produktionsprozessen entscheidende Schritte unternommen, die über die bereits erreichte bilanzielle Klimaneutralität hinausgehen.

Vor diesem Hintergrund wurde im letzten Geschäftsjahr erstmals eine **integrierte Klimastrategie** verabschiedet, die sich am 1,5-Grad-Reduktionspfad des Pariser Klimaabkommens ausrichtet.

Das bedeutet, dass die Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion das Ziel der Unterzeichnerstaaten unterstützen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen.

Unser Beitrag lässt sich hierbei beziffern. So investiert TRUMPF **bis zum Jahr 2030 fast 80 Millionen Euro** in den Klimaschutz.

Nicht alles, was wir in diesem Bereich tun, lässt sich im Ergebnis mit anderen Worten jährlich bilanzieren, sondern muss im Kontext einer Mehrjahresstrategie gesehen werden, deren Eckpfeiler ich hier nur anreißer:

- So werden die **Emissionen** an allen TRUMPF Standorten weltweit bis 2030 um rund die Hälfte verringert – das entspricht einer Einsparung von 2.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

- Wir setzen unser Engagement im Bereich **Energieeffizienz** fort und nehmen uns vor, jährlich Einsparmaßnahmen in Höhe von 1,5 Prozent für Strom und von 3 Prozent für Erdgas und Heizöl umzusetzen. Dies entspricht bis 2030 gut 130 Gigawattstunden. Allein hierfür investieren wir über 40 Millionen Euro.
- Bis 2027 sollen alle geeigneten Dachflächen der TRUMPF Standorte mit **Solarzellen** ausgestattet sein. Mit den Photovoltaikanlagen erzeugt TRUMPF ab 2027 rund 15 Gigawattstunden pro Jahr und kann damit 10 Prozent seines Stromverbrauchs selbst decken.
- Die TRUMPF Gruppe bezieht schon seit 2 Jahren zu **100 Prozent Grünstrom**. Die Qualität des Grünstroms steigt kontinuierlich, indem TRUMPF in Zukunft Direktverträge mit Erzeugern regenerativer Energien – z. B. Windparks – abschließt.
- Die Emissionen, die bis 2030 nicht komplett vermieden werden können, werden durch die Unterstützung von **Klimaschutzprojekten** ausgeglichen. Die Klimaschutzprojekte sind alle mit dem Gold-Standard oder vergleichbaren Zertifizierungen ausgezeichnet. Um dies klar zu sagen: Die Kompensation des CO<sub>2</sub>-Verbrauchs ist eine Übergangslösung, die TRUMPF langfristig ganz vermeiden möchte.
- Und: Wir arbeiten mit Nachdruck an der Reduktion der Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette bis 2030 um 14 Prozent. Dies umfasst den Einkauf von Gütern und Dienstleistungen sowie – und hier liegt ein besonders großer Hebel – die **Produktnutzung** bei unseren Kunden, aber auch den Transport unserer Produkte zum Kunden sowie unsere Geschäftsreisen.

Soweit, meine Damen und Herren, zu den **Unternehmenskennzahlen des Geschäftsjahres**, die Sie im Hintergrund noch einmal **auf einen Blick** sehen. Alle Parameter mit Ausnahme der Investitionen zeigen erfreulicherweise nach oben.

Damit komme ich nun wie gewohnt zum **Ausblick**. Und dieser fällt ambivalent aus, was mit dem trotz aller Fortschritte noch nicht vollständig absehbaren Verlauf der Coronapandemie, vor allem aber den zunehmenden **Engpässen in der Lieferkette** zusammenhängt:

- So können wir davon ausgehen, dass sich der Auftragseingang und Umsatz über das Geschäftsjahr betrachtet weiter positiv entwickeln werden.  
So hat sich die gute Entwicklung beim **Auftragseingang** auch in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahrs fortgesetzt. Kumuliert liegt der AE mit **1.235 Milliarden Euro** um **Plus 54 Prozent** gegenüber Vorjahr und **Plus 13 Prozent** über Plan.
- Etwas schwächer, aber sehr beachtlich, fällt auch das kumulierte Plus beim **Umsatz** in Höhe von **964 Millionen Euro** knapp **27 Prozent** höher als im Vorjahr aus.
- Auch wenn es eine Verzögerung zwischen Auftragseingang und Umsatz gibt und wir beim Umsatz um **Minus 9 Prozent unter Plan** liegen, so entspricht dies durchaus der saisonalen Erwartung. Denn insbesondere der Juli und August waren traditionelle Urlaubsmonate...
- Ob wir den hohen Auftragseingang von fast 4 Milliarden Euro allerdings vollständig zu Umsatz machen können, hängt nicht anders als in der Automobilindustrie von der **Situation bei Rohstoffen und Vorprodukten** ab – und ist daher sehr vage.
- Neben genannten **Materialengpässen in der Lieferkette etwa bei Chips oder Industrie-PCs** halten wir eine genaue Prognose auch



aufgrund der **Situation auf dem Energiemarkt** mit Blick auf die Transportkosten und -kapazitäten sowie auf die **Inflation** für nicht seriös.

- Für das laufende Geschäftsjahr, das bis zum 30. Juni 2022 dauert, rechnen wir unter dem Strich im günstigsten Fall dennoch mit einem **steigenden Umsatz im zweistelligen Prozentbereich** und mit einer **EBIT-Rendite auf vergleichbarem Niveau wie im abgelaufenen Geschäftsjahr**.

Für allzu großen Optimismus ist es wie gesagt noch zu früh, zumal uns Corona ebenso wie die Situation bei den Chips täglich vor Augen führen, dass sich die Dinge schlagartig ändern können.

Das gute **Wechselspiel von Politik und Wirtschaft** ist umso wichtiger, was weitere Belastungen der Industrie anbelangt. Was die Unternehmen in der jetzigen Situation nicht brauchen, sind höhere Belastungen und noch mehr Regulierung, angefangen beim gesetzlichen Anspruch auf Homeoffice bis hin zu Haftungen in der Lieferkette für die Handlungen Dritter.

Und auch die jetzt auf den Weg gebrachten EU-Pläne zur Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Ziele stellen eine große Herausforderung für die europäische Industrie im Wettbewerb mit staatlich subventionierten Konkurrenten in China dar, wobei sich im Bereich der Halbleiterindustrie gerade dasselbe Prinzip wiederholt, das wir vor Jahren im Bereich der Solarmodule sahen, wo es praktisch keine ernstzunehmenden Wettbewerber außerhalb Chinas mehr gibt.

## XI.

Das aus TRUMPF Sicht neben den guten Zahlen vielleicht Wichtigste habe ich mir bis zum Schluss aufgespart – und unser Personalchef Oliver Maassen kann die wenigen Ausführungen meinerseits gleich in der Fragerunde ergänzen. Es geht um das **neue „Bündnis für Arbeit 2025“**, also die Frage, wie wir in den kommenden vier Jahren mit Wirkung vom 1. Januar 2022 bei

TRUMPF arbeiten werden. Sie sind nach unseren Mitarbeitern am vergangenen Donnerstag die Ersten, die wir darüber informieren.

Was hat es mit dem Bündnis auf sich?

Wenn Sie sich die ersten Bündnisse seit dem Jahr 1997 ansehen, dann wissen Sie, dass TRUMPF immer ein Vorreiter in der Branche war, was die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben anbelangte.

Lange vor Corona wurde bei uns mobil gearbeitet – und zwar mehr, als es zuletzt auch der Gesetzentwurf von Herrn Heil in Berlin vorsah.

Die Debatte darüber, was das Verhältnis von mobilem Arbeiten und Anwesenheit vor Ort anbelangt, hat in den letzten Monaten deutschlandweit an Fahrt aufgenommen. Wir haben bei TRUMPF allerdings nicht den Weg anderer Unternehmen beschritten und bereits zu Beginn der Pandemie einen beliebigen Prozentsatz für die nächsten Monate kommuniziert.

Wir haben uns stattdessen die Zeit genommen, um etwas wirklich Durchdachtes vorzulegen, das zu den spezifischen Anforderungen bei TRUMPF auch wirklich passt. Diese variieren in der Praxis nämlich sehr stark zwischen dem Reinraum in der Lasertechnik auf der einen Seite und vielen Bürotätigkeiten auf der anderen Seite, um ein beliebiges Gegensatzpaar zu nehmen. Oder eben den Außendienstlern gemäß unserem Motto „draußen“.

Mit dem neuen Bündnis gehen wir den Weg von einer Anwesenheitskultur hin zu einer Ergebniskultur. Wir schaffen ohne konkrete Prozent- oder Stundenvorgaben für die Abteilungen und Teams größtmögliche Flexibilität, damit sie nach ihren Arbeitsbedürfnissen und -aufgaben das Verhältnis von Büro- und mobiler Arbeit gestalten können. Die konkrete Ausgestaltung übernehmen dabei die Führungskräfte.

Wir verabschieden uns im neuen Bündnis auch von den sogenannten „Bündnisstunden“. Bislang arbeiten alle Tarifmitarbeiter eine bestimmte Anzahl von

Bündnisstunden zur Beschäftigungssicherung. Diese werden wir nun sukzessive absenken, und zwar bis 2024 auf null Stunden. Damit kommen wir einem wichtigen Anliegen der Arbeitnehmerseite gemeinsam nach.

Wir schmelzen die Stunden ab 2022 nach und nach ab, damit alle Bereiche, die die Stunden bereits fest in ihren Zeit- und Produktionsmodellen verplant haben, den Wandel gut mitvollziehen können. Wir geben der Produktion damit die nötige Zeit, entsprechend umzubauen.

Nach Auslaufen der derzeit fest vereinbarten Beschäftigungssicherung im Juli 2024 haben wir für den Krisenfall vereinbart, dass wir uns mit dem Betriebsrat zusammensetzen, um über erforderliche Maßnahmen zu sprechen. Zur Krisenbewältigung stehen uns dann diverse Möglichkeiten zur Verfügung, so zum Beispiel unser neues „Konjunkturkonto“ mit einbezahlten Überstunden, einige Instrumente sind auch über den Tarifvertrag nutzbar.

Ebenfalls herauszuheben im neuen Bündnis aber ist ein „geteiltes Arbeitszeitkonto“, also die wirklich neue Idee, dass wir die erbrachten Überstunden unserer Mitarbeiter und die Teilhabe an dem, was geleistet wurde, anders honorieren:

- Jede Stunde Überzeit wird künftig zur Hälfte dafür genutzt, Sicherheit für die Mitarbeiter bei konjunkturellen Schwankungen aufzubauen.
- Die zweite Hälfte geben wir in die Nutzung durch die Mitarbeiter selbst, sei es durch Freizeitausgleich oder die Auszahlung von Geld.

Damit entbürokratisieren und vereinfachen wir den „Dschungel“ an Zeitkonten und schaffen neben der Beschäftigungssicherung im Konjunkturkonto für die Mitarbeiter eine maximale Flexibilität bei der Nutzung der erbrachten Überzeit.

Und: Künftig gilt für ausnahmslos alle außertariflichen Mitarbeiter die Vertrauensarbeitszeit, wie sie heute schon für Hauptabteilungsleiter oder Geschäftsführer gilt.

Als letzten Punkt haben wir einige Baumaßnahmen zur Standortsicherung in Ditzingen vereinbart. Dazu zählt nicht nur das sogenannte Produktionsareal 4, die Baustelle in Richtung der landwirtschaftlichen Flächen kennen Sie vielleicht... Hinzu kommen auch der Bau des neuen Customer Centers hier schräg gegenüber sowie eines neuen, zeitgemäßen Ausbildungszentrums.

Dies sind wie gesagt nur einige wenige Eckpunkte. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Wir freuen uns nun auf Ihre Fragen, die Herr Möller moderieren wird.